

Sommerkonzerte

Syke, Samstag, den 14. Juli 2012, um 19:00 Uhr in der Christuskirche, Kirchstraße 3
Worpswede, Sonntag, den 15. Juli 2012, um 17:00 Uhr in der Zionskirche, An der Kirche 3,

Kleine Kostbarkeiten hat Wolfgang Helbich für unser dies-jähriges Sommerkonzert ausgewählt, einen bunten Strauß attraktiver Musik, der Sie sicher begeistern wird: Zwei Messen, die kaum unterschiedlicher sein könnten und zwei Bachkantaten, von denen die eine höchstwahrscheinlich echt ist, die andere nicht vom großen Meister selbst stammt.

:Die katholische Messe

Versetzen Sie sich in das Jahr 1590. In Frankreich toben die Hugenottenkriege, die Niederländer ziehen in einen Krieg gegen Spanien, Amerika wird nur mit Mühe nach und nach „besiedelt“ und in Florenz entdeckte Galilei die Konstanz der Erdbeschleunigung.

In Rom ist der nach dem Tod von Papst Sixtus V. gewählte Nachfolger nach nur 12 Tagen Pontifikat an Malaria gestorben. Das nächste Konklave, das seinerzeit im Quirinalspalast stattfand, dauert zwei Monate.

In dieser Zeit arbeitet in der Peterskirche der 50jährige **Giovanni Pierluigi di (aus) Palestrina** als leitender Kapellmeister. Er hat schon viele Werke komponiert und so gibt es keine Zweifel an der Grundlage von Pierluigis *Missa Aeterna Christi Munera*; Text und Leitthema stammen aus dem gregorianischen Hymnus mit dem gleichen Namen.



Es handelt sich um ein Spätwerk, das 1590 veröffentlicht wurde. Die vierteilige Partitur und die relativ unkomplizierte Ausstellung zeigen den Künstler als konservativen Geist. Hier finden sich repräsentative Aspekte seines Stils - die glatten, wunderschön singbaren Linien, die wenig herausfordernden Harmonien und sein Einfallsreichtum bei kleineren „Texturen“. Die einzelnen Zeilen des Cantus firmus bilden nicht nur das melodische Gerüst für die Hauptthemen der Einzelsätze, sie treten außerdem - melodisch und rhythmisch variiert - innerhalb dieser Sätze an den verschiedensten Stellen auf. Die sonst vierstimmige Besetzung wird im „Benedictus“ durch das Fehlen des Basses auf drei Stimmen reduziert und im dritten „Agnus Dei“ durch das Hinzutreten einer zweiten Tenorstimme zur Fünfstimmigkeit erweitert. In ihrer übersichtlichen und knappen Form, ihrer einprägsamen Thematik und der fast reinen Dur-Tonalität zählt diese Messe seit langem zu den bekanntesten Kompositionen des römischen Meisters.

Stellen Sie sich jetzt den riesigen Petersdom vor, wenn Sie den alten, kunstvollen Weisen lauschen, die von dem das Leitthema setzenden Hymnus „Aeterna Christi munera“, einem Gregorianischen Gesang, eröffnet werden.

:Die echte Bachkantate

Da sie nur in Sekundärquellen überliefert ist, musste sich die Kantate „Nach dir, Herr, verlangst mich“, BWV 150 von **Johann Sebastian Bach** viel Kritik und Echtheitszweifel gefallen lassen.

Wie Peter Wollny 2011 schreibt, gehört sie zu den Kompositionen, die auch erstangige Forscher bis in jüngste Zeit aus dem Kanon der echten Bach-Werke ausschließen wollten. Die Echtheit des Werkes konnte Hans-Joachim Schulze jedoch vor kurzem im Bach-Jahrbuch 2010 auf verblüffende Weise belegen. Die mit mehreren Versen aus Psalm 25 alternierenden Arienstrophen (Sätze 3, 5 und 7) enthalten - nach wenigen, auch inhaltlich überzeugenden Textkorrekturen - das Akrostichon (die Anfangsbuchstaben hintereinander gelesen ergeben einen Sinn) von „Doctor Conrad Meckbach“. Dieser war (nicht regierender) Bürgermeister in Mühlhausen, und fragte auf der „Rathssitzung“ vom 27. Mai 1707, ob die durch den Tod von Johan Georg Ahlen frei gewordene Organistenstelle bei der Kirche Divi Blasii „nicht vor anderen auf den N. Pachen von Arnstadt, der neulich auff Ostern die probe gespielt, reflexion zu machen. Conclusum und sey dahin zu bearbeiten, dass mit Ihme billig accordiret werde.“

Bereits am 14. Juni wurde Bach „vernommen, ob er die bey der Kirche D. Blasij erledigte Organistenstelle antreten wolte und was Er zur bestellung Verlange.“ (Aus dem Rathsarchiv zu Mühlhausen)

Die Kantate ist wohl eine der frühesten Mühlhauser Kompositionen Bachs, ein Huldigungswerk für einen einflussreichen Gönner des jungen Komponisten. (Text weitgehend übernommen von Peter Wollny, 2011). Und hier der Beweis des Akrostichon:

Doch bin und bleibe ich vergnügt,
Ogleich hier zeitlich toben
Creuz, Sturm und andre Proben,
Tod, Höll und was sich fügt.
Ob Unfall schlägt den treuen Knecht,
Recht ist und bleibet ewig Recht.

Cedern müssen von den Winden
Oft viel Ungemach empfinden
Niemals werden sie verkehrt
Rat und Tat auf Gott gestellt
Achtet nicht, was widerbellet,
Denn sein Wort ganz anders lehrt.

Meine Tage in dem Leide
Endet Gott dennoch zur Freude:
Christen auf den Dornenwegen
Küren Himmels Kraft und Segen.
Bleibet Gott mein treuer Schutz,
Achte ich nicht Menschentrutz;
Christus, der uns steht zur Seiten,
Hilft mir täglich sieghaft streiten.

Für die Zuhörerinnen und Zuhörer bietet sich nun also die erfreuliche Möglichkeit, diese nun endlich bestätigte Bachkantate ohne innere Zweifel genießen zu können.

:Die unechte Bachkantate

Die zu großen Teilen doppelchörige, d.h. achtstimmige Motette *Lob und Ehre und Weisheit und Dank* (BWV Anh. 162) erschien 1819 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig unter Bachs Namen im Druck und galt bis über die Jahrhundertmitte hinaus als Werk des Meisters. Sie stammt aber in Wirklichkeit aus der Feder eines fleißigen Schülers und Helfers, des einstigen Thomanners und Leipziger Theologiestudenten **Georg Gottfried Wagner** (1698 - 1756). Wagner wirkte 1723 - 1726 in Bachs Leipziger Kantatenaufführungen als Bass-Solist und Geiger mit, außerdem vermutlich als Spieler des Violoncello piccolo. Er war darüber hinaus auch Organist und überhaupt, wie Bach ihm einmal attestierte, ein „tüchtiges Subjekt“. 1726 bewarb er sich, von Bach mit Empfehlungen unterstützt, erfolgreich um das Kantorat in Plauen, das für ihn zur Lebensstellung werden sollte.

Seine vom festlichen Jubel erfüllte Motette (über Offenbarung 6,12, Psalm 34,2 und Psalm 66,1-2) lässt allenthalben das Vorbild Bachs durchscheinen, unmittelbar in den konzertanten Doppelchor-Dialogen (*Lob und Ehre...*, *Jauchzet...*), mit größerem Abstand auch in den Fugati (*Dank sei unserm Gott...*, *Rühmet ihn herrlich...*), am deutlichsten bei der „Aria con Corale“ in der Verbindung von Kirchenlied (*Gott Vater, dir sei Preis*) und Psalmvers (*Ich will den Herren loben allezeit*) und vor allem im Schluss-Choral „*Wer faßt, wie groß du, Schöpfer, bist*“ auf die Melodie „*Wie schön*

leuchtet der Morgenstern“. In der homophonen Prägung seines Satzes, in der Neigung zu rokokohafter Lieblichkeit, zu Terz- und Sextparallelen zumal, erweist sich Wagner freilich als Vertreter einer jüngeren Generation mit eigenen, neuen Kunstidealen. (Text: Klaus Hofmann)

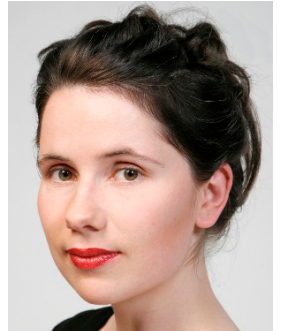
:Eine klangvolle aber ganz kurze Messe



Kleine Orgelsolomesse wird die ca. 1775 von **Joseph Haydn** komponierte „*Missa brevis Sancti Joannis de Deo* in B-Dur (Hob. XXII:7) genannt. Die Messe wurde um 1775 für den Orden der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt komponiert und heißt nach dessen Gründer, dem hl. Johannes von Gott. Gegenüber den großen bekannten wie z.B. der h-Moll-Messe von Bach mit ihren etwa zwei Stunden Aufführungsdauer ist diese Haydn-Messe mit 15 Minuten Dauer tatsächlich kurz. Dies gelingt Haydn mit interessanten Kunstgriffen, indem er beispielsweise den Text des Gloria und den langen Credo-Text auf die vier verschiedenen Stimmen verteilt. Da müssen Sie schon genau zuhören, wenn Sie den Text verstehen wollen. Doch bei dieser Messe ist vor allem die Musik von besonderer Kostlichkeit. Der Beiname „Orgelsolomesse“ rührt daher, dass die insgesamt sehr kurz gehaltene *Missa brevis* im Benedictus ein ausgedehntes Orgel- und Sopran-Solo besitzt.

:Die Solisten

Als Vokalsolistin musiziert wieder **Manja Stephan**, Sopran, mit dem Bremer RathsChor, die zunächst Schulmusik und Geschichte an der Universität Leipzig studierte und ihr Gesangstudium u.a. bei Harry van der Kamp und Clemens Löschmann an der Hochschule für Künste begann. Zu ihrer regelmäßigen Ensemble- und Chortätigkeit sowie den solistischen Aufgaben gehört u.a. die Mitwirkung beim Balthasar-Neumann-Chor, dem Vocalconsort Berlin, dem Alsfelder Vokalensemble, dem Ensemble Weserrenaissance und dem Vokalensemble Köln. Dabei arbeitete sie u.a. mit Manfred Cordes, Reinhard Göbel, Wolfgang Helbich und Thomas Hengelbrock zusammen. Außerdem nahm sie an zahlreichen Meisterkursen teil, u.a. bei Emma Kirkby und Krisztina Laki. Diverse Radiomitschnitte und CD-Produktionen (bei cpo) dokumentieren ihre Kunst.



Begleitet wird der Bremer RathsChor in beiden Konzerten von einem kleinen, exquisiten Ensemble von Solo-Instrumentalisten:

- Violine 1: **Anna Markova** (Bild)
- Violine 2: **Ernesto Martinez**
- Violoncello: **Monika Fughe**
- Kontrabass: **Sebastian Bartsch**
- Fagott: **Abigail Kane**
- Orgel: **Detlef Bratschke** (Bild)



Darüber hinaus spielen **Lena Sonntag** an der großen Orgel in Syke und **Ulrike Dehning** an der neuen großen Orgel in Worpswede zwischen den Chorwerken jeweils Orgelwerke, um die Konzerte in die unterschiedlichen Kirchen harmonisch einzubetten.

Chorsplitter

Weihrauch

Der Bremer RathsChor hat ein neues Kapitel in seiner Geschichte aufgeschlagen: erstmals wurde in zwei katholischen Hochämtern, am 9. Juni in der Kirche St. Johann und am 10. Juni in St. Ursula-Kirche, die *Missa Aeterna Christi Munera* von **Giovanni Pierluigi di Palestrina** vollständig innerhalb eines Gottesdienstes aufgeführt. Sie war dabei wie in früheren Zeiten in die Liturgie eingebettet, die in schöner Absprache mit den leitenden Priestern, Propst Dr. Martin Schomaker und Pfarrer Hartwig Brockmeier (weitgehend) auch auf lateinischer Sprache gehalten wurden. Ein ganz besonderes Geschenk an Wolfgang Helbich hatte Pfarrer Brockmeier mitgebracht: er ließ die Messe mit Weihrauch feiern, was normalerweise nur ganz hohen Feiertagen vorbehalten ist. Doch für Wolfgang Helbich und den Bremer RathsChor war es das ja auch!

Vorschau

- Sa, 17.11.2012 **Felix Mendelssohn Bartholdi: Elias Ort wird noch bekannt gegeben**
- So, 18.11.2012 **Felix Mendelssohn Bartholdi: Elias in der Glocke zu Bremen**
- Fr., 14. 12.2012 **Weihnachtslieder in der Wilhadi-Kirche**
- Sa., 15.12.2012 **Weihnachtslieder in der St. Ursula-Kirche**
- Mo., 31.12.2012 **Silvesterkonzert in der St. Ursula-Kirche**